Zeitschrift: Gutes Bauen, schönes Wohnen, gesundes Leben **Herausgeber:** Gutes Bauen, schönes Wohnen, gesundes Leben

Band: - (1951)

Heft: 6

Artikel: Architekt Richard J. Neutra plant die Stadt der Zukunft

Autor: R.A.B.

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-650961

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 28.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Baubetrieb Zürich Limmatstraße 183 Zürich 5 Telephon 27 63 23 Åb 1. Januar 1952: Grubenstr. 22 Zürich 45 Telephon 35 03 30 Genossenschaft für Hoch- und Tiefbau Uebernahme von Kanalisationen Hoch- und Tiefbauarheiten Fassadenrenovationen Neubauten Straßenbau Umbauten Reparaturen jeder Art Baubetrieb vertrauen, heißt auf soliden Fundamenten bauen

Architekt Richard J. Neutra plant Die Stadt der Zukunft

In seinem modernen Haus am hügelumwobenen Silbersee in Los Angeles ist Kaliforniens genialer Ar-chitekt, Richard J. Neutra, rastlos tätig. Tag und Nacht sitzt der Mann, dem man mit Recht den größten Einfluß auf die Modernisierung der Baukunst in Kalifornien, ja in der ganzen westlichen Hemisphäre zu-schreibt, über neuen Plänen von Siedlungen und Stadtveränderungen, Stedingen und stadtveränderungen, Etagenhäusern und Villen, Möbeln und tausend anderen Details. Er braucht fast überhaupt keinen Schlaf, denn seine Einfälle lassen ihm niemals Ruhe. Selbst neben sei-nem Bett steht ein Zeichentisch, den er mit einem Griff heranziehen kann,

in so mancher Nacht geht das Licht in seinem Schlafzimmer überhaupt nicht aus.

In einem großen, luftigen Raum zu ebener Erde sitzen zehn Zeichner über Plänen, die Neutras persönlicher uber Planen, die Neutras personicher Überwachung bedürfen, während einen halben Block entfernt in einem großen, kürzlich vollendeten Ate-lier Dutzende weiterer Angestellter an umfangreichen Stadt-, Siedlungsund Hafenprojekten arbeiten. Von morgens bis abends reißt der Strom jener Menschen, die mit dem großen Planer selbst zu sprechen wünschen, nicht ab. Besucher aus fremden Ländern befragen ihn um seine Meinung, Stadtväter von allen Ecken und En-den der Vereinigten Staaten brau-chen neue Schulen oder Erholungs-Familienväter wollen Wohnhäuser beraten sein, Fabrikan-

Das dritte Kornhaus vor der Fraumünsterkirche wurde als Erastz für das am Weinplatz (an Stelle des heutigen Hotels «Storchen») niedergelegte erbaut. Baujahre: 1616—1620. Zum Teil stand es auf Geröllen über dem Wasser neben dem damaligen «Schwabenbrückieh» (heute) Mittern Türe war auf ein. m Spruchband zu lesen: FELIX PEYER DER ZIT BAVMEISTER 1618 = der Nama des Erbauers des Kornhauses, Baukasten: 1,1797 1f. (nach heutigem Geld rund 31 000 Franken).

Im Jahre 1835 wurde dieses Kornhaus in ein Kaufhaus vervandelt und in den Jahren 1837—1839 das vierte Kornhaus in ein Kaufhaus vervandelt und in den Jahren 1837—1839 das vierte Kornhaus in ein Kaufhaus vervandelt und in den Jahren 1837—1839 das vierte Kornhaus beim Frauminster stand, hied «Tonhalle» umgebaut wurde.

Das Terrain, auf dem das Kornhaus beim Frauminster stand, hied «Der Kratz». Es wurde 1859 an die Nordostbahn vermietet und im Jahre 1837, anläßlich der Erstellung des Stadthausquais, abyetragen. Es hatte weit auskrapende Vorädeher und es verdient erwähnt zu werden, daß der ganze obere mächtige Boden auf J. Depleäulen rithe, eine Baust, die für jene Zeit als kühn bezeichnet werden muß.

Im Jahre 1839 wurde dem Stadtrat eine Eingabe von Stimmbürgern überreicht, dieses Kornhaus stehen und vollständig eine Kaufudernis erklärt und abgetragen (1887).

ten suchen neue Materialien zu empfehlen und Vertreter laufende Aufträge — erneuern. Mitarbeiter wollen Details besprechen, Handwerker werden mit irgendwelchen Kleinigkeiten nicht fertig und Kunden kommen mit plötzlichen Änderungswünschen. So geht es bei ihm ständig ein und aus. Kein Wunder, daß der Mann, der so viel zu planen und zu überlegen hat, die Nächte genau so

dringend braucht wie die Tage.
Während einer kurzen Teepause
auf der kühlen, schattigen Terrasse,
auf der jeder Tisch und Stull von
ihm selbst entworfen ist, erzählt der Meister lebhaft und geistreich wie immer von seinem neuesten Projekt, dem Ausbau des Elysium-Viertels, ein Auftrag, der ihm und seinem Freund Robert Alexander gegeben wurde, um die Elendsviertel von Los Angeles zu beseitigen. Hier plant Neutra im wahrsten Sinne des Wor-tes eine Stadt der Zukunft.

Fünftausend Familien

«Es ist wohl eines der größten Siedlungsprojekte unserer Zeit», er-

klärte er. «sechs Quadratkilometer von wildem Hügelland sollen hier in ein ganz neues Stadtviertel für etwa fünftausend Familien verwandelt werden.»

«Wie lange werden Sie bei dem schwierigen Terrain dazu brau-chen?» fragte ich und dachte an den langen Spaziergang, den wir dort unlängst durch enge Schluchten und über steile Hänge gemacht hatten.

«Wenn alles gut geht und die Organisation klappt und die Politik mir keinen Strich durch die Rechnung macht, kann das Ganze in zwei Jahren fertig sein, meinte Neutra, und ich glaubt ihm aufs Wort. Er hat schon oft gezeift, mit welch gewalti-ger Schnelligkeit er arbeiten kann, besonders bei dem schönen Sied-lungsprojekt von

Channel Heights auf den Höhen von San Pedro,

das heute eine der idealsten Wohn-kolonien modernsten Lebensstils ge-worden ist. Hier sieht man schon vieles von dem in die Tat umgesetzt, was nun in der Stadt der Zukunft im

Elysium-Bezirk im größten Stil ver-

wirklicht werden soll.

Mr. Neutra reichte mir ein paar
Skizzen seiner Pläne für das Parkgelände. Sie zeigen die ideale Gargetante. Sie Zeiger der leder den tenstadt der Zukunft mit kleinen ein-und zweistöckigen Einzelhäusern für die kinderreichen und dreizehn Stockwerke hohe Wohnblocks für die Kleinfamilien. Jedes Haus und jede Kleinfamilien. Jedes Haus und jede Wohnung hat große Sonnenfenster und Zugang zu luftigen Terrassen und Grünplätzen. Nirgends wohnt man aufeinandergedrängt, und selbst das Volkshaus und Auditorium sowie die verschiedenen Verwaltungsgebäude und die basarartig gruppierten Kaufläden fügen sich ganz in das parkartige Bild ein, welches durch die umgebenden Hügel, die alle esschickt ausgenutzt sind. ganz begeschickt ausgenutzt sind. ganz begeschickt ausgenutzt sind, ganz beonders gewinnt.

Während mein Blick noch auf den Skizzen ruht, erzählt Mr. Neutra mehr von dem Elysium-Park, wel-cher mit zu den vielen einzigartigen Merkwürdigkeiten von Los Angeles gehört, die man nirgendwo sonst in der Welt findet. Der Elysium-Park, welcher mitten in der Stadt liegt, so-zusagen nur einen Steinwurf weit vom Rathaus und den übrigen öffentlichen Gebäuden, ist zweifellos einer der schönsten Parks der Welt, aber der Durchschnittsbürger dieser Millionenstadt kennt ihn nicht.

«Es ist so, als ob der Berliner den Tiergarten, der Wiener den Stadt-park oder der Pariser die Tuilerien park oder der Fariser die Huterien nicht kennen würdes, meinte Neutra mit einem Lächeln. «Aber so ist Los Angeles. Zehntausende rasen täglich auf zwei großen Autobahnen, die für den neuen Bezirk natürlich von besonderer Wichtigkeit sein werden, im 60-Kilometer-Tempo an dem Park vorbei und haben nicht einmal Zeit, hinzusehen.» Früher sollte in und um diesen Park herum übrigens einmal eines der feinsten Wohnviertel von Los Angeles entstehen, aber die Ent-wicklung der Stadt schlug unvorher-gesehenerweise eine andere Richtung ein. Grundstücksspekulanten verlo-

ein. Grundstücksspekulanten verloren Millionen an dem Terrain, welches anstatt ein Millionärsviertel ein
Elendsviertel wurde, ein sogenannter
«Slum»-Bezirk.

Aber auch die Elendsviertel von
Los Angeles sind völlig einzigartig
und ganz verschieden von den Armeleutequartieren anderer Weltstädte,
vie zum Beisniel die ditteren Vorwie zum Beispiel die düsteren Vor-städte Londons oder die winkligen Hafenviertel von Marseille oder die vernachlässigten innerstädtischen Hügelspitzen des sonst so glänzenden Rio de Janeiro. Der unbefangene Besucher der Parks mag sie vielleicht

sogar als romantisch und landschaft-lich idyllisch ansehen, denn diese malerischen, aus Holz- und Metallab-fällen zusammengeschlagenen Häuser, in denen meist Mexikaner hauser, in denen meist Mexikaner nau-sen, stehen oft inmitten von blumen-reichen Gärten und Gemüsepflanzun-gen. Fast jede dieser Familien, wel-che hier meist schon seit zwei Gene-rationen leben, hat ihre Ziegen, Hührationen leben, hat ihre Ziegen, Hühner, Kaninchen, Hunde, Gitarren und viele lustige und laute Kinder und – so arm sie auch sein mögen – ihr uraltes Auto und ihren ganz neuen Fernsehapparat, aber keine Kanalisierung und nicht einmal Wasser oder Gas im Haus. Sanitäre Einrichtungen sind ihnen so gut wie unbekannt. Kein Wunder, daß die Stadt hier nun eine neue große gewarde hier nun eine neue große gesunde Siedlung für etwa die vierfache An-zahl von Familien bauen will, und in Richard J. Neutra und seinem Part-ner Alexander haben sie dafür die rechten Leute gefunden.

Neutra ist auch in Europa wohl-bekannt; er verlebte seine Jugend in Wien, Berlin und

Seit 1923 lebt er in Kalifornien, wo seine Villen und Wohnhäuser, Schulen seine villen und Wohnhauser, Schulen und Geschäftsgebäude mit ihren kla-ren Formen und der neuartigen Ver-wendung von Stahl und Sperrholz, Aluminium und Glas, bald großes Aufsehen erregten. Sein Ruhm Aufsehen erregten. Sein Ruhm wuchs schnell. Zahllose Ehrungen wurden ihm zuteil und Behörden und Regierung zogen ihn ständig als Berater heran. Für die Regierung entwarf er unter anderem zur Erschlie-Bung von Portoriko fünf große Kran-kenhäuser, 150 Schulen und 126 Ho-spitäler und Erholungshäuser. Seine Bücher sind für die Fachwelt ein unentbehrliches Material geworden.

Neutras Studienreisen führten ihn über die ganze Welt und in allen Ländern hat er gerade unter der

iungen Generation

Architekten besonders viel begeisterte Anhänger, welche mit ihm ständig in Kontakt stehen. Für sie ist er schon deshalb der anerkannte Meister, weil er in allen seinen Arbeiten niemals nach individualisti-scher einmaliger Originalität strebt. sondern nach einer allgemein gülfi-gen und allverwendbaren neuzeitli-chen Lösung. Dieser Grundgedanke, chen Losung. Dieser Grundgedanke, der sein ganzes Werk beherrscht, einerlei, ob es sich um Möbel oder Baudetails, um Häuserblocks oder ganze Wohnviertel handelt, hat ihn auch zum großen Städteplaner gemacht, dem immer größere Aufgaben zufallen. Er ist der Wegbereiter für die Stadt der Zukunft. B. 4.8 die Stadt der Zukunft.



Ein Bild der Zürcher Vergangenheit: Ein leider verschwundener markanter Zürcher Bau: «Das dritte Kornhaus» neben der barocken «Meise»